

MONATSSPRUCH
MAI 2016

Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des
Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt
und den ihr von **Gott** habt? Ihr gehört
nicht euch selbst.

1. KORINTHER 6,19



Der Heilige Geist

Der Heilige Geist ist ein unermüdlicher, sanfter Arbeiter, der sich vor allem damit beschäftigt, Menschenherzen zu wenden. Er belebt sie, wenn sie erstarrt sind, erschöpfte Herzen lässt er Feuer fangen, harte Herzen bewegt er zur Einfühlsamkeit, schwere beflügelt er mit frischer Kraft. Oft geschieht das nicht plötzlich, sondern braucht seine Zeit. Manchmal spürst du: Etwas ist anders als vorher. Und es ist gut.

Tina Willms

Gemeindebrief

Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz

Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

34. Jahrgang

Mai 2016



Herausgeber: Ev. Pfarramt, Friedensstraße 17, 39264 Steutz, Telefon 039244/243

Unsere Konto-Nr.: 1570256013 bei der KD-Bank, BLZ 350 601 90

IBAN: DE74 3506 0190 1570 2560 13



Gottesdienste

DO(Himmelfahrt) 05.05. – 14.00 Uhr in Brambach
anschließend Kaffee & Kuchen

SA 07.05. – 14.00 Uhr in Steutz, Goldhochzeit

SA 14.05. – 14.00 Uhr in Steckby mit Taufe



SO (Pfingsten) 15.05. – 10.00 Uhr in Steutz
14.00 Uhr in Bias mit Chor
Konfirmation und Heiliges Abendmahl

SO (1.So.n.Trin.) 29.05. – 10.00 Uhr in Rietzmeck

SO (2.So.n.Trin.) 05.06. – 10.30 Uhr in Bias



Gemeindenachmittag

MO 23.05. – 15.00 Uhr in Steutz



Kindernachmittag für alle Kinder (6-10 J) der Parochie

MI 18.05. – 15.00-17.00 Uhr in Steutz

Konfi- und Jugend-Event „Outbreak“

SA 04.06. – 10.00 Uhr in Bad Gandersheim

Abfahrt ab Pfarrhaus Steutz: 8 Uhr

Ankunft an der Haustür gegen 19 Uhr



Kirchenchor

DI 19.30 Uhr in Steutz nach Absprache



Kreuz & quer durch Steutz am Pfingstmontag

MO 16.05. – 10-15 Uhr Turmbesteigungen



Vom 30.05. – 02.06.2016 ist Pfarrer Hillig zur Klausurtagung. Vertretung für Amtshandlungen hat Pfarrer Lindemann in Zerbst, Telefon 03923 / 785966



Herzliche Segenswünsche

allen Geburtstagskindern, besonders denen, die
70 Jahre und älter werden (soweit im Pfarramt bekannt):

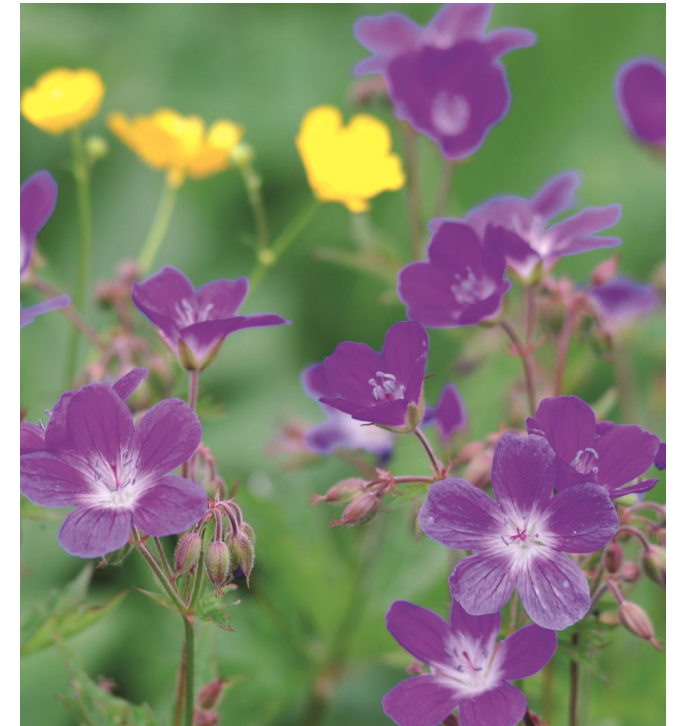
01. Mai	Johanna Heinrich	Steutz	81 Jahre
04. Mai	Margot Weiner	Steutz	86 Jahre
07. Mai	Herbert Grube	Steutz	78 Jahre
10. Mai	Ria Haberland	Bias	78 Jahre
11. Mai	Heinz Balzer	Steutz	76 Jahre
14. Mai	Anita Hörnicke	Pakendorf	81 Jahre
19. Mai	Rosemarie Wurm	Steutz	87 Jahre
22. Mai	Regina Frens	Steutz	70 Jahre
26. Mai	Renate Pietrek	Steckby	77 Jahre
26. Mai	Marlies Pakendorf	Bias	74 Jahre
31. Mai	Walter Grabow	Bias	91 Jahre

Im Mai

Wie anmutig
ist doch die Erde
im Mai,
wenn sie sich hüllt
in ein neues
Gewand.

Ich wünsche dir,
dass du vergnügt
dem Leben
hinterher streifst,
das in Feld
und Wald
sich auf den Weg
macht
zum Licht

Tina Willms





Wisst ihr nicht,
dass euer Leib
ein Tempel des
Heiligen Geistes
ist, der in euch
wohnt und
den ihr von
Gott habt?
Ihr gehört nicht
euch selbst.

1. Korinther 6,19

GOTTES GEIST WIRKT UND WÄCHST

Chinesische Männer am Ufer eines Sees. Immer wieder tauchen sie einen Stock ins Wasser, an dessen Spitze ein Schwamm gebunden ist. Dann malen sie sorgsam Schriftzeichen auf flache, steinerne Inseln, die sich im Wasser befinden. Je nachdem, ob Wolken über den Himmel ziehen oder aber die Sonne herunter brennt, verschwinden die Zeichen früher oder später. Kaum eines hält sich wohl länger als eine halbe Stunde.

Christoph Ransmayr hat die Kalligrafen am Ufer des Kunming-Sees im Nordwesten von Peking beobachtet und schildert sie in seinem Buch „Atlas eines ängstlichen Mannes“. Als er sie fragt, was sie dort tun, erzählen sie ihm ihre Geschichte. Uralte Gedichte sind es, die sie auf die Inseln aus Stein auftragen. Sie bewahren sie auf zärtliche Weise mit ihren vergänglichen Mitteln. Oft schon habe ich darüber nachgedacht, ob diese Kalligrafen ein Bild sein könnten für einen Gott, der seine Ewigkeit ins Zeitliche zeichnet. Ähnlich versunken, manchmal schweigsam tut er seine Arbeit. Sorgsam und zärtlich schreibt er sich ein in die vergängliche Welt.

Könnte es sein, dass wir seine Schriftzeichen sind? Flüchtig und fragil. Verwehende, in denen doch der Geist Gottes wirkt und wächst. Sein wertvolles Wort, flüchtig aufblitzend in der Zeit. Vergänglich. Und doch Wohnstatt seines Heiligen Geistes und so auch selber geheiligt. Gott weiß, wer wir sind. Was uns ausmacht, bewahrt er in seinem Gedächtnis.

TINA WILLMS, Pastorin in Hameln

KirchenBANKett

Ein sommerlich-festlicher Abend
mit Musik, Menü und
T(F)ischreden zum Thema
„Zum Mahl geladen“



am Freitag, 10.06.2016, 19.00 – ca. 22.00 Uhr, in der Kirche in Steutz.

Frauen sind eingeladen, sich einen Abend auf der Kirchenbank zu gönnen.
Sektempfang, Musik und Gespräch, Impulse zum Nachdenken und Gedankenaustausch, mit festlichem Mahl und schwesterlicher Gemeinschaft. Musik und Tischreden von Frauen werden uns den Abend genussreich verschönern.

Musik: T. Litwin, Piano, Köthen und I. Nielebock, Mezzosopran, Osternienburg

T(F)ischreden: Sandra Heinze, Grafikerin, Dessau; Doreen Schneider, Krankenschwester, Klieken, und Karoline Simmering, Pfarrerin, Zerbst

Kostenbeitrag: 15 Euro / Anmeldung bitte bis 05.06.2016 / Telefon 039244-243

Im Namen aller Mitarbeiterinnen

Angela Hillig und Karoline Simmering

MINA & Freunde



Lieder der Reformation

*Nun bitten wir den Heiligen Geist
um den rechten Glauben allermeist,
dass er uns behüte an unserm Ende,
wenn wir heimfahraus diesem
Elende. Kyrieleis.*

Diese Strophe des Liedes 124 aus dem Evangelischen Gesangbuch wird schon im 13. Jahrhundert erwähnt und gelobt als „ein ganz nützlicher Gesang“. Solche einstrophigen Gesänge waren sehr beliebt. Denn sie gehörten zu den wenigen Liedern, die vor der Reformation die Gemeinde mitsingen durfte. Man nannte solche Gesänge „Leisen“, weil sie auf ein angehängtes „Kyrieleis“ endeten.

Es spricht einiges dafür, dass Martin Luther um Pfingsten 1524 diesen Gesang aufgegriffen und weitergedichtet hat. Er suchte nämlich nach Liedern für den deutschsprachigen Gottesdienst, den er neu gestalten wollte. Dazu übertrug Luther lateinische Gesänge ins Deutsche. Außerdem dichtete er Leisen weiter und verfasste neue Lieder, oft nach Worten der Psalmen. Luther hat seine Vorlage kongenial weitergeführt. Sie ist ein indirektes Gebet an den Heiligen Geist. In seinen neuen Strophen spricht Luther den Heiligen Geist direkt an, als Du, als göttliches Gegenüber:

*Du wertest Licht, gib uns deinen Schein,
lehr uns Jesus Christ kennen allein,
dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,
der uns bracht hat zum rechten Vaterland.
Kyrieleis.*

*Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst,
lass uns empfinden der Lieb Inbrunst,*

*dass wir uns von Herzen einander lieben
und im Frieden auf einem Sinn bleiben.
Kyrieleis.*

*Du höchster Tröster in aller Not,
hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod,
dass in uns die Sinne nicht verzagen,
wenn der Feind wird das Leben verklagen.
Kyrieleis.*

Außerdem führt Luther genauer aus, was den „rechten Glauben“ an Gott ausmacht. Nämlich: Trost in Anfechtungen zu haben, Nächstenliebe zu üben und – ganz zentral – Jesus Christus zu kennen.

Genau das ist die reformatorische Erkenntnis von Martin Luther, dass Jesus Christus im Mittelpunkt des Glaubens steht – und nicht unsere Werke und Guttaten. Jesus allein schließt uns den Himmel auf als „rechtes Vaterland“ und macht uns ohne unser Zutun zu Bürgern des Reiches Gottes. Es ist eine Gabe des Heiligen Geistes, wenn Menschen das erkennen. 1529 schreibt Luther im Kleinen Katechismus, in der Erklärung zum 3. Artikel, der vom Heiligen Geist handelt: „Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet im rechten Glauben geheiligt und erhalten.“

REINHARD ELLSEL

Info: Ausführliche Predigten zu 14 Liedern aus der Reformationszeit hat Autor Reinhard Ellsel unter dem Titel „Lieder der Reformation – aktuell ausgelegt“ im Luther-Verlag veröffentlicht.

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden!

Das muss schon eine ganz gewaltige Sache gewesen sein, das erste Pfingstfest in Jerusalem. Seit der Himmelfahrt von Jesus sind die Jünger zusammen geblieben. Jesus hatte ihnen gesagt: „Bleibt zusammen, ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes bekommen. Und erst mit dieser Kraft werdet ihr fähig sein, etwas von mir zu erzählen, nicht nur hier in Jerusalem, sondern überall, auf der ganzen Welt.“

Und dann ist es passiert: Plötzlich kam vom Himmel her ein Brausen, wie von einem gewaltigen Sturm, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich versammelt hatten. (Apostelgeschichte 2,2) Lukas, der diese Worte geschrieben hat, kann das Brausen nur vergleichen. Eine gewaltige Kraft ist zu spüren.

Ich dachte dabei an ein schönes altes Segelschiff, das auf dem Ozean schwimmt. Tagelang ist es windstill gewesen. Aber dann füllen sich die gesetzten Segel mit Wind. Und diese Kraft treibt das Schiff schnell voran.

So wird es wohl auch den Jüngern von Jesus gegangen sein. Plötzlich spüren sie die Kraft Gottes. Auf einmal merken sie, dass Glaube etwas mit Kraft und Bewegung zu tun hat. Ohne diese Bewegung fängt kein Glaube an. Ohne diese Bewegung fängt keine Kirche an. Deshalb bezeichnen viele das erste Pfingsten als den Geburtstag der Kirche. Gott selber sorgt für frischen Wind.

Kirche in dieser Welt wäre längst verschwunden, wenn Gott nicht immer wieder belebend und bewegend hinein gewirkt hätte.



Einmal wurde die Brüdergemeinde in Deutschland durch einen Streit bedroht. Graf Zinsendorf (1700-1760) schlug vor, zusammen zu kommen und den 1. Johannesbrief zu studieren statt miteinander zu debattieren. Tag für Tag versammelte sich die Gemeinde und las diesen Brief.

Am 13. August 1727 geschah etwas Großartiges. Als sie miteinander sprachen und beteten, erbebte der Ort, an dem sie versammelt waren, und ein Zittern ging durch die wartende Gemeinde. Sie sahen sich an und sagten: „Was ist das? Zweifellos muss dies der Geist von Pfingsten sein!“

Als sie später beschreiben sollten, was geschehen war, antworteten sie: „An jenem Tag haben wir gelernt, zu lieben: Christus zu lieben und einander zu lieben!“ Sie sind niemals wieder auf ihren Streit zurück gekommen. Anstelle der Wortgefechte begannen sie eine Gebetsgemeinschaft, die wie ein Staffellauf mehr als 100 Jahre andauerte.

Ich finde, das ist ein schönes Beispiel für das Bewegtwerden durch den Heiligen Geist. Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Seit fast 2000 Jahren gibt es diese weltweite christliche Kirche. Heute mehr denn je brauchen wir Christen etwas von der Kraft und der Begeisterung der ersten Christenheit.

Ein gesegnetes Pfingstfest wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Reinhard Hillig